

Grand Island Anzeiger und Herald. Erscheint jeden Freitag. Office No. 305 West Dritte Straße. Freitag, den 19. Mai 1893.

Eingekandt. Die Veröffentlichung der Verhandlungen des Countyrathes betreffend.

Der County Clerk ist gehalten, die Verhandlungen des Countyrathes zu veröffentlichen. Diese Veröffentlichung sollte wenigstens soweit vollständig sein, daß die Steuerzahler im County daraus erfahren können, welche Maßnahmen seitens des Countyrathes stattgefunden und von den Supervisoren für oder gegen etwaig beantragte Maßnahmen Stellung nahm, damit der Stimmgeber sich sein eigenes Urtheil über dieselben machen kann und befähigt wird, über das Thun und Lassen der respectiven Mitglieder des Countyrathes nötigen Falles Resolutions zu verlangen.

Leider lassen die vom County Clerk veröffentlichten Verhandlungen zu oft vieles zu wünschen übrig, da dieselben meistens so allgemein und nichts sagend gehalten sind, daß der Leser derselben unmöglich daraus erfahren kann, was verhandelt ward, und in vielen Fällen muß der Leser ganz entscheidend eine durchaus falsche Ansicht von den wirklich stattgefundenen Verhandlungen erhalten, nachdem er des County Clerks Rapport gelesen.

Um diesem Uebel abzuhelfen, wenn möglich, bringe ich diese Angelegenheit vor die Öffentlichkeit und will zu dem Ende und zur Begründung meiner Behauptung, aus den Verhandlungen der letzten Sitzung des Countyrathes ein Beispiel anführen, welches maßgebend sein dürfte.

Es heißt in dem Rapport des County Clerks vom 2. Mai: Petition (Wittschrift) von Washington Township um Bewilligung von \$500, nachgehend zur Beihilfe für Wegeausbesserung, wurde verschoben.

Verhandlungen am 3. Mai: Francis stellte den Antrag, daß die Wittschrift des Township von Washington Township bewilligt, indem die verlangten \$500 erlaubt werden. Der Antrag ward niedergestimmt. (Schrump.)

Was denkt sich nun der Leser dieses Rapports, — was muß er sich denken, wenn er Vorstehendes liest? Natürlich, falls er mit Nachdenken gelesen hat, wird er sich sagen: der Township Board von Washington Township hat jedenfalls ein ungebührliches Verlangen gestellt, und der Countyrath hat deshalb das Ansuchen kurzer Hand abgewiesen, und die Wittschrift ist gerechter Weise und zwar ohne Weiteres in den Papierkorb geworfen worden.

Damit nun die Leser und Tarzahler im County eines Besseren belehrt werden, will ich zunächst, dem Inhalt nach, dem Township Board von Washington Township eingereichte Wittschrift hier wiedergeben und sodann die Abstimmung über dieselbe folgen lassen, damit die Leser sich selbst ein Urtheil bilden können, ob die Art und Weise, wie der County Clerk die Verhandlungen publiziert, dem Zwecke entsprechend ist oder nicht, und auch ob die Herren Townshipvertreter ihre Pflicht als solche gethan haben, indem sie für oder gegen Bewilligung der genannten Wittschrift stimmten.

Dieselbe befragt, daß in Washington Township schon jahrelang eine hohe Steuer zwecks Wege und Brückenbauten auferlegt wurde, und in den letzten zwei Jahren sogar die höchste vom Gesetz gestattete Steuer von 7 Mills auferlegt ward. Daß aber trotzdem die Mittel zum nötigen Ausbau von Countyroads nicht ausreichten und das Township noch \$500 Schulden hat.

- 1., der sog. Stockyardweg, Länge 160 Rods.
2., der sogenannte Fairground Weg, Länge 160 Rods. (Beide von Grand Island aus westwärts führend.)
3., der sogenannte Soldiers Home Weg, Länge 240 Rods.
4., der sog. Creamery Weg, Länge 400 Rods.
5., der sogenannte Bridyardweg, Länge 580 Rods. (Alle drei von Grand Island nordwärts führend.)

Selbstverständlich reicht die vom County verlangte Beihilfe lange nicht, um all diese Countywege zu grabieren und zu bauen, und würde das Township die fehlenden Gelder hergeben müssen. Nun muß in Betracht gezogen werden, daß die Steuerzahler in Washing-

ton Township wenig Interesse daran haben, die erwähnten 5 Wege bauen zu lassen, da nur wenige derselben diese Wege benutzen, dahingegen die Landbesitzer in Lake, Prairie Creek und Centre Township die Wege tagtäglich das ganze Jahr hindurch benutzen müssen, wenn immer sie in die Stadt fahren, wie auch alle Countybürger, die westlich und nordwestlich in anderen Townships wohnen, und die genannten 5 Wege mithin vielmehr ihre eigenen Wege sind, als die der Tarzahler in Washington Township. Dieses Faktum ist doch wohl einleuchtend.

Man sollte nun denken, daß unter so bewandten Verhältnissen und Umständen die Herren Supervisoren von Lake, Prairie Creek und Centre Township gefällige Vorschläge herzuholen und beizustehen wären, um für ihre respectiven Townships diese so nötigen verbesserten Wege zu sichern. — Unerklärlicher Weise aber war dies nicht der Fall, und da der County Clerk es unterlassen hat, in seinem Rapport die von mir besonders geforderte Namensabstimmung zu berichten, so will ich das Versäumte nachholen, und hier die Abstimmung folgen lassen für Bewilligung befragter Petition stimmten:

- Bürger von Doniphan Township,
Korner von Alda Township
Francis Jackson
Palmer Grand Island
Dean
Lee (Chairman) von Cameron Township, im Ganzen 7 Stimmen. Dagegen stimmten:
Hanna von Lake Township
Lefsig Prairie Creek
Alter Centre
Wishop Mayfield
Lammers South Platte
Baite South Loup
Paricid und Roote von Wood River und Martin, im Ganzen 8 Stimmen.

Hoge von Harrison Township war freilich abwesend, hätte aber jedenfalls für Bewilligung der \$500 gestimmt. Wie figura lehrte, war also genau die halbe Mitgliederzahl des Countyrathes für, und die andere Hälfte gegen Bewilligung der nachgehenden Beihilfe zwecks Bau dieser Countywege, während jedoch der Rapport des County Clerk stark vermuthen läßt, die Petition sei mit starker Majorität, ja fast einstimmig niedergestimmt worden. Ich könnte, wenn ich wollte, noch weitere scharfe Kritik üben bezüglich der mangelhaften Rapporte des Clerks, will aber vorläufig es genug sein lassen, in der Hoffnung, daß in Zukunft seine Rapporte ausführlicher und der Wahrheit gemäß gemacht werden, sowie, daß gewisse Supervisoren bis zur nächsten Geschäftsversammlung des Countyrathes soweit über die Sache nachgedacht haben werden, um zu der Einsicht gelangt zu sein, daß sie es ihren Constituteuten schuldig sind, nicht weiter dem Bau dieser Wege zu opponieren, resp. zu verhindern.

Ganz besonders hat der Herr Supervisor Hanna von Lake Township diejenigen in ihren Interessen geschädigt, deren Interessen zu fördern er berufen ist, da vorzugsweise er es sich hat sehr angelegen sein lassen, gegen die Bewilligung zu agitieren, resp. dieselbe zu hindern, während er für eine derartige Bewilligung zu Gunsten von South Loup Township mit Wärme agitirte, trotzdem letzteres Township nicht einmal den Rechtsgrund für eine solche Bewilligung konnte geltend machen, d. h. die nötigen 7 Mill Steuern nicht aufgelegt waren. Wie Herr Hanna das Bisherige seiner Handlungsweise seinen Wählern gegenüber erklären wird, ist abzuwarten, da ja Lake Township ganz besondere Vortheile von dem Bau dieser Wege haben würde.

Auf alle Fälle wird Washington Township die Wegebauten nicht ausführen, nicht ausführen können, es sei denn, die verlangten \$500 werden in der nächsten County-Board-Sitzung bewilligt, und das von Rechts wegen. Wm. Stolley.

Die „World“ wirft wieder einmal die Frage auf: „Was werden wir mit unseren Millionären thun?“ Und als Antwort darauf möchte man wieder die Gegenfrage stellen: „Was werden unsere Millionäre mit uns thun?“

Wir machen fast täglich die Beobachtung, daß jene werthen Leser, die ein besonderes Geschick darin haben, typographische Fehler in unserem Blatte zu entdecken und mit heiliger Entrüstung zu rügen, vor lauter Indignation die eigene Orthographie und die eigene liebe Mutterpsprache auf's Rückwärtslopfste malträtieren. („Der Kicker.“)

Da unten in Tennessee ist eine Mulattin zu dreimonatlichem Gefängniß verurtheilt worden, weil sie sich von einem Weißen heirathen ließ. In Oesterreich war die Ehe zwischen verschiedenen Rassen bis 48 verboten — dann wurde das Gesetz als veraltet aufgehoben. „Freiheit wie in Oesterreich“ hieß es einmal in kritischen Zeiten in Preußen. Freiheit und Toleranz wie in Oesterreich — daß sich's Gott erbarm! — könnte man wohl auch wo anders sagen.

Ein 77-jähriger Bürger von Clinton, Ind., ist von sein 82-jähriger Gattin mit Zwillingsbesenkt worden — ein Naturereignis, das neues Zeugniß für das phänomenale Glück der Ver. Staaten ablegt. Daß aber der glückliche Vater seit 12 Jahren „wegen dauernder Invalidität“ infolge von Kriegstrümpfen von Uncle Sam eine Pension bezieht — das ist ein neues Zeugniß für die verbrecherisch leichtsinnige Weise, mit der unsere Pensionsgesetze gehandhabt werden.

Frau Lizzie Mason, eine neunzigjährige Frau in Philadelphia, hat sich am Samstag vergiftet, um nicht in's Armenhaus gehen zu müssen. Zwei wohlhabende Söhne der Greisin sind erst vor 14 Tagen gerichtlich verurtheilt worden, der neunzigjährigen Mutter eine wöchentliche Alimentation auszugeben, haben sich aber nicht darum geschert. Angesichts solcher Verthierung möchte man fast bedauern, daß die Anwendung der Todesstrafe (nicht abgeschafft, sondern) auf weitere Verbrechen ausgedehnt wird.

Angesichts der Vorgänge in der Bankwelt von Chicago und einzelnen westlichen Städten erscheint ein Hinweis auf die einschlägigen Verhältnisse in China angezeigt, wo ähnliche Bank-Katastrophen seit Menschengedenken nicht vorgekommen sind: dort werden die Verwaltungsräte und Creditbeamten banterott gewordener Bankinstitute kurzweg — getödtet. Freilich... in China sind sie noch nicht so civilisirt wie bei uns; hier bei uns können die Herren mit 25 Prozent „setteln“ — und von Neuem anfangen.

Der Zusammenbruch der jüngsten Rebellion in Cuba soll lediglich dadurch herbeigeführt worden sein, daß die Regierung die Führer der Bewegung „auskauft“ hat. Der Plan soll schon bei der vorletzten Erhebung versucht worden sein, „weil derselbe billiger zu stehen kommt, als Unterdrückung durch Waffengewalt“ und so wurde derselbe auch dieses Mal mit vollem Erfolg zur Anwendung gebracht. Die Idee ist gut und vom Humanitäts-Standpunkte entschieden der alten „Blut- und Eisen“-Politik vorzuziehen. Es ist nur zu befürchten, daß eine solche Regierungs-Prämie den patriotischen Geist der Cubaner so sehr stimuliren wird, daß Revolution „for revenue only“ eine regelrechte Industrie werden mag und daß die Kosten der Auslieferung der Führer bald ebenso hoch steigen dürften, als die Kosten der Fälligkeit derselben.

Humor und Wit. Aus der Kaserne. Feldwebel (in der Nacht): „Da schnarcht wieder einmal Einer, als wenn er die Nacht in zwei Theile sägen wollte!“ Gleiches Schicksal. Bauer: „Herr Doctor, i' bin net recht g'sund — mir thut was weh, aber i' weiß net was!“ Landarzt: „Schau, grad' so geht's mir: Ich möcht' Dir was verschreib'n — und weiß auch net was!“ Kranke Frauen. „Ach, wie hübsch, Frau Assessor, daß man Sie wieder einmal trifft! Sie sehen allerdings etwas leidend aus! Doch ach, ich bin ja selbst so krank.“ „Freilich, Frau Revisor, man sieht es Ihnen an: Aber wissen Sie, ich habe entsetzliche Magenkrämpfe gehabt in der Zwischenzeit — zum Märtschwerden, sage ich Ihnen!“ „D, das ist noch gar nichts gegen meine Gliedererschmerzen — Tag und Nacht habe ich geweint, versichere ich Sie! Und erst mein Kopf! Wie wenn ich ein Hammerwerk darinn hätte.“ „D, davon reden Sie nur mir nicht! Wenn ich meine Nigrade bestimme, wirft's mich ganz im Bett.“ „Ach, das ist doch bei mir noch viel ärger; ich meine —“ „Ach paß, liebe Freundin, keine Idee! Ihnen fehlt ja gar nichts gegen mich.“ „Was? Mir fehlt nichts? Glauben Sie vielleicht, Ihnen fehlt was? Das ist ja doch bloß lauter Einbildung!“ „Wie? Einbildung! Sie wollen am Ende gar kränker sein wie ich! Pfiu, ich hämme Sie sich mit Ihrer Verstellung.“ „Ich und Verstellung?! D, das sollen Sie mir büßen — Sie kersengefunde Person Sie!“ Auch ein Erkennungszeichen. „Ihre Zwilling, Herr Verwalter, kenn' ich halt nicht aus einander, und wenn ich sie alle Tage seh'!“ „Und die sind doch so leicht von einander zu unterscheiden! Der eine heißt Seppel und der andere Franz!“

Verlangt: Ein gutes Pferd, am liebsten Wallach, nicht über 7 Jahre alt, welches einspännig geht, einzuweisen gegen Farm-Maschinerie, Wagen oder Buggy. Nachfragen bei P. Heins. Alte Zeitungen! Bolls' Ihr alte Zeitungen, so holt Euch so viel Ihr wollt in der „Anzeiger und Herald“ Office, 25 Cents pro Hundert.

Die Zahl der tödtlichen Verunglückungen bei dem Bergwerksbetrieb im Deutschen Reich war im Jahre 1892 niedriger als im Jahre vorher, obwohl die Zahl der verunglückten Arbeiter von 121,137 auf 224,440 gestiegen ist. Es verunglückten hiervon 830 Mann oder 1.96 auf 1000 Mann gegen 977 oder 2.32 auf 1000 im Jahre vorher. Dauernde Erwerbsunfähigkeit trat ein bei 423 Verlegten, theilweise Erwerbsunfähigkeit bei 2161 Mann; die Sektionen hatten überhaupt 4146 Entschädigungen festzusetzen, zur Anzeiger gelangten 34,439 Unfälle oder 81.14 auf 1000. Es ist dieses die höchste Verunglückungsziffer seit Bestehen der Unfallversicherung. Im Vorjahre waren es 79.61 auf 1000. Die Summe der gezahlten Entschädigungen belief sich auf 4,560,282 Mark 35 Pfennige. Hiervon hatte die Sektion Bochum fast die Hälfte, nämlich 2,116,155 Mark zu tragen.

Das höchste Denkmal der Welt ist das Washington-Monument in der Bundeshauptstadt. Es mißt in der angedeuteten Dimension 555 Fuß. Bis zu der Verzweiflung nahe und liebt Gesundheit? Leht uns deine Verzweiflung vertreiben und deine Gesundheit wieder herstellen mit De Witt's Sarsaparilla. A. W. Luchheit.

Warnung! Wie uns mitgetheilt wird, treibt Hr. H. Seydler in Denver sein Unwesen zum Mißcredit unseres Blattes und warnen wir hiermit Alle, Geld an ihn zu bezahlen, da wir nicht dafür einstehen werden. Hr. Seydler ist nicht mehr berechtigt, Abonnements für den „Anzeiger“ entgegenzunehmen oder Gelder anzunehmen und dafür zu quittiren. Auch warnen wir Alle, ihm Geld zu pumpen. Der Herausgeber.

Liste der Kleingeschworenen für die am 5. Juni beginnende Sitzung des Districtgerichts: Henry Boerjen, Charles F. Norris, Jürgen Clausen, J. H. Pedley, W. A. Day, Victor Peterson, John H. Donaldson, Charles Porth, M. J. Durkin, M. B. Powers, Michael Dwyer, John Duffenberry, John E. Gregg, Henry Roswid, William Halstead, John Schwyn, Verley Hoagland, A. B. Smith, Peter F. McCullough, Wm. Steers, Joseph Nelson, Seymour Deeder, Patrick Reivils, Peter Wiese, John Allan, Dist. Ger. Clerk.

Markt-Bericht. Regelmäßig in jeder Nummer corrigirt.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Grand Island prices: Weizen... \$0.10-0.45, Hafer... 0.25, Korn... 0.26, Roggen... 0.40, Gerste... 0.30-0.40, Buchweizen... 0.40, Kartoffeln... 1.00, Butter... 0.18, Schinken... 0.17, Speck... 0.10, Eier... 2.25-2.50, Hühner... 6.50-6.75, Schweine... 2.00-3.50, Kalber, fetter, pro Pfd... 44.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Chicago prices: Weizen... 64-75, Roggen... 50, Gerste... 40-63, Hafer... 29-34, Korn... 40-42, Flachsamen... 1.08, Butter... 18-23, Eier... 144, Häute... 34-5, Lalg... 44-5, Kühe und Heifer... 2.00-4.00, Stiere... 4.00-5.50, Kälber... 4.00-5.50, Schweine... 7.25-8.50, Schafe... 3.00-5.00.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Süd-Omaha prices: Kühe... 1.75-4.25, Stiere... 4.00-5.50, Kälber... 2.90-5.50, Schweine... 7.40-7.50, Schafe... 3.00-7.00, Vammer... 5.00-7.00.

Romane! Folgende interessante Volks-Romane sind bei uns vorräthig und zu den beigegebenen sehr niedrigen Preisen zu haben: „Der fähne Wäschertoni vom Böhmerwalde.“ Historischer Volksroman in 3 Bänden; 1430 Seiten, \$1.50. „Der Freiknecht von Wien.“ oder: „Die Geheimnisse der Wiener Spiel- u. Gaunerkhöhlen.“ historischer Roman von Söndermann, 35 Lieferungen, \$1.10. „Die Vertöthene.“ oder „Das Geheimniß des Waldmüllers.“ Eine romantische Erzählung von Söndermann. 135 Lieferungen, \$3.75. „Das Testament des Bettlers.“ oder „Die Opfer der Börse.“ Original-Sittenroman von Brühl. 50 Lieferungen, \$1.50. „Die Waife vom Teufelssee.“ oder „Der Lumpensammler und sein Pflegekind.“ Volksroman in 4 Bänden. \$1.50. „Feuer-Hannes, der verfolgte Brudermörder und seine Spießgesellen.“ od. „Geheimnißvolle Enthüllungen aus dem Leben des berühmten Brandstifters.“ Historischer Volksroman von Dr. Lubwig. 35 Lieferungen, Preis \$1.10

MARTIN'S populäres, fortschreitendes Ein-Preis-Baarhaus.

Zu 5 Cents Eine Kiste L. L. Muslin.

Zu 10 Cents 300 Damen- und Kinderhüte. Jeder Hut in dieser Partie ist 50 Cents werth.

Zu 5 Cents per Yard 40 Muster in feinen „Outing“ Tuxedo.

Zu 29 Cents per Yard Sehr feines Schweizer „Flouncing.“ 45 Zoll breit, weiß und schwarz und weiß. Dies ist ganz besonderer Werth, sogar für Martin's.

Zu 50 Cents 100 feine Satin Sonnenschirme.

Zu 4 Cents per Yard Noch eine Kiste von den gedruckten Challies die wir Montag annoncirt und verkauft.

P. MARTIN & CO., Ein-Preis Baarhaus.

COLUMBIA SALOON, HENRY SIEVERS, Eigenthümer. St. Louis u. Grand Island Bier an Zapf. Die besten Liqueure und Cigarren. Whiskies in vorzüglichen Sorten, zu Preisen von \$1.50 aufwärts. Guten Lunch zu jeder Zeit. 113 W. Front Straße.

S. J. CHAMBERS, Thier-Arzt. 25 Jahre Erfahrung in Amerika. — Rufe vom Lande, per Telegraph oder sonstwie, prompt befolgt. — Berechnungen maßig. Thier-Zahn-Arzt. Empfohlen von über 100 der bekanntesten Bürger von Omaha. Office: Walnut Str., zw 3 u. 4. P. Geleise. Grand Island, Neb.

Zumitteln tannembewaldeter Hügel. Die Weltausstellung. In 50 Jahren von jetzt werden sich die Leute noch erzählen, was sie in Chicago in 1893 gesehen haben! Und was sie erzählen, wird werth sein, angehdrt zu werden. Die Zeit, hohes Alter und Schwäche wird nichts ausmachen; ihr Gedächtniß wird keine angenehmeren Erinnerungen aufzuweisen haben, als diejenige von der großen Ausstellung. Die herrliche Pracht der Ausstellungsgebäude — die Mengen fremden, ausländisch aussehenden Volkes — das Vergnügen einer Reise nach Chicago über die „Burlington Route.“ Alles dieses und tausend andere gleich angenehme Thematata werden immer und immer wieder besprochen werden. 34.

Weltausstellungsraten über die Burlington. Heute, den 25ten April beginnend, macht die Burlington eine Rate von \$27.45 von Grand Island nach Chicago und zurück; \$24.75 nach St. Louis und zurück; gut für die Rückfahrt am oder vor dem 15. November 1893. Thos. Connor.

Kauft Eure Groceries billig! „White Hoop“ Häringe, per Fäßchen, 90c.; Essig, alle Sorten, 20c. die Gallone; Jelly 80c. der Eimer. Irregelmäßige Sorte Baked-Kaffee, 2 für 45c.; Java und Mocha, 3 Pfd. für \$1. Den allerbesten Syrup, 50c. John Hermann, 306 W. 3. Str.